

Wiesbadener Tagblatt.

45. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Bsp. monatlich, durch die Post 1 Mk. 60 Bsp. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

14,500 Abonnenten.

Einzelnen-Preis:

Die einspaltige Beilage für lokale Anzeigen 15 Bsp., für auswärtige Anzeigen 25 Bsp., — Reclamen die Beilage für Wiesbaden 60 Bsp., für Ausland 75 Bsp.

Anzeigen-Aannahme

für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr Nachmittags.

keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 438.

Beilage-Preisnehmer No. 52.

Montag, den 20. September.

Beilage-Preisnehmer No. 52.

1897.

Abend-Ausgabe.

Unser Kaiser in Ungarn.

C.T.C. Budapest, 18. September. Kaiser Franz Josef und Kaiserin Elisabeth hatten heute den deutschen Kaiser und Kaiserin nach dem Jagdschloß in Rospusca ab und brachten die Jagdbräute Kaiser Wilhelm. Nach dem Dinner verabredeten sich beide Monarchen und gingen wiederum auf die Jagd. Morgen wird Kaiser Wilhelm dem Götterdienst beiwohnen.

C.T.C. Berlin, 19. September. An dem heutigen letzten Jagdtage brachte der deutsche Kaiser auf der Jagdbräute Kaiser Wilhelm eine prächtige Jagdbräute Kaiser Wilhelm. Nach dem Dinner verabredeten sich beide Monarchen und gingen wiederum auf die Jagd. Morgen wird Kaiser Wilhelm dem Götterdienst beiwohnen.

D.B.H. Budapest, 20. September. Der letzte Tag der Jagd war ein sehr glücklicher. Kaiser Franz Josef und Kaiserin Elisabeth hatten heute den deutschen Kaiser und Kaiserin nach dem Jagdschloß in Rospusca ab und brachten die Jagdbräute Kaiser Wilhelm. Nach dem Dinner verabredeten sich beide Monarchen und gingen wiederum auf die Jagd. Morgen wird Kaiser Wilhelm dem Götterdienst beiwohnen.

C.T.C. Budapest, 19. September. Sammelliche Blätter feiern in schwingenden Reiterritten die für morgen bevorstehende Ankunft des deutschen Kaisers und nehmen ihre Spalten sympathischen Grüßen an das deutsche und preussische Herrscherhaus. Der Kaiser schreibt: Der deutsche Kaiser wird über unüberwindliche Berggipfel und aus tiefer stummender Wälder Symphonie für die Freude der Nation vorüber. Die ganze Nation blüht in der schmerzhaften Erinnerung an den morgen dem erkrankten Kaiser beizubringen. — Der Kaiser schreibt: Eine glückliche, nicht gemacht, durch nicht getriebene, einseitige Begleitung und Symphonie empfängt und begleitet den deutschen Kaiser überall bei uns, weil die neue Politik und das Wissen des deutschen Reichs und dessen internationale Stellung, sein Bündnis und Verhältnis zu uns und seine hierin erprobte Treue unsere Interessen ebenso wie unsere Gefühle entzünden. — Das „Mittel-Mittel“ schreibt: Es Majestät Wilhelm I., deutscher Kaiser und König von Preußen, seiner Kaiserlichen und Kaiserlichen Majestät dem deutschen Kaiser und Kaiserin nach dem Jagdschloß in Rospusca ab und brachten die Jagdbräute Kaiser Wilhelm. Nach dem Dinner verabredeten sich beide Monarchen und gingen wiederum auf die Jagd. Morgen wird Kaiser Wilhelm dem Götterdienst beiwohnen.

C.T.C. Wien, 19. September. Die „Neue Freie Presse“ bespricht die Ankunft des deutschen Kaisers in Budapest und sagt, der Empfang werde dem deutschen Kaiser zeigen, daß das Bündnis tief und fest in der Bevölkerung und Zustimmung der Bevölkerung begründet ist. Es sei für den Kredit der vielen in den letzten

zwei Monaten vernommenen Friedensbedingungen notwendig, daß auf die Seite in Vörsprung und Domburg jene von Budapest folgen. Es sei wohl kein Zufall, daß sich das Ereignis in der Heimat eines Staatsmannes abspiele, der das österreichisch-ungarische Bündnis geschlossen hat. Das „Neue Wiener Tagblatt“ schreibt in der Zeitschrift, daß die Reise der heutigen Entwürfen der Staatsverträge mit einer Entzweite Kaiser Franz Josef und des deutschen Kaisers eingeleitet und beschlossen wurde, ein bedeutsames Moment und sagt: Die Monarchen werden zeigen, daß das beiden Kaiser umschließende Band in Österreich-Ungarn in festerer Treue getragen wird durch die zwei Haupttheile des Reichs.

D.B.H. Berlin, 19. September. Künftig des bevorstehenden Besuchs Kaiser Wilhelm in Budapest schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ die guten Beziehungen zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn. Das Blatt sagt u. A.: Wären die Ungarn gleich eine glückliche Verheiratung darin erkennen, daß der erste fremdländische Monarch, den sie auf der Königstour in Österreich-Ungarn begrüßen, das Oberhaupt des Reichs ist, welches seiner heutzutage so bedeutenden Stellung mit dem unter dem weisen Kaiser Franz Josef vereinigten Völkern zu treuer Bundesgenossenschaft hat zusammengefaßt. Lieber den Charakter und die friedlichen Ziele dieses von den letzten Monarchen bei in Ehren gehaltenen Bündnisses mit der österreichisch-ungarischen Monarchie und dem neu geschlossenen Bündnis steht heute kein Wort mehr verloren zu werden. Eine lange Reihe von Friedensjahren bezeugen die wohlthätige Kraft des Bündnisses.

Zum griechisch-türkischen Frieden.

D.B.H. Konstantinopel, 19. September. Der Präliminar-Friedensvertrag ist gestern zwischen der Türkei und Griechenland unterzeichnet worden.

C.T.C. Athen, 19. September. (Havas.) Glanzvollendeten Anstrengungen gelang es in die griechische Regierung des Vorparlamentes, von wo die den der „Griechische Freiheit“ angeführten Juristen eine Einigkeit machten, mit einander; ferner alle Höhen im Paros, Samos, Rhodos, Kriti, Melos, Gubomoni, sowie alle Höhen der Ägäis. Die Inseln bezüglich der Finanzkontrolle ist nun allgemein gelöst. Ihre endgültige Form wird erst später festgestellt werden. Die Räumung Thessaliens bis zur Grenze wird unverzüglich beginnen, sobald die für den Dienst der Schuld bestimmten griechischen Truppen der griechischen Armee befreit sind. Nach vollständiger Zahlung der Kriegsschuldung wird die Räumung beendet werden. — Sobald der Friedensvertrag, dessen Wortlaut hier mit der Zeit erwartet wird, eingetroffen sein wird, wird die Räumung eintreten werden. Wenn diese den Vertrag erfüllt, wird die Auflösung der Armee ihren Anfang nehmen. Hieran werden die beiden letzten Jahresklassen angenommen, welche mit den Ausgehenden des Jahres 1898 die für die Wiederbelebung Thessaliens bestimmte Armee bilden werden, an deren Spitze mehrmals General Smolenskoff gestellt werden wird. Der Ministerpräsident hat Smolenskoff gegenüber erklärt, daß die Friedensbedingungen für Griechenland vorteilhaft sind.

C.T.C. Konstantinopel, 19. September. Der Zeit der Artikel II und VI des griechisch-türkischen Friedens-Präliminarvertrages lautet folgendermaßen: Artikel II: Griechenland wird der Türkei eine Kriegsschuldung von 4 Millionen türkischen Pfund zahlen. Die nächsten Anordnungen zur Erleichterung schrittweiser Zahlung dieser Schuldung werden mit Zustimmung der Mächte in gleicher Weise getroffen, daß sie nicht die anerkannten Rechte der alten Gläubiger der Staatsschuld zuwider der griechischen Staatsschuld, fähigen. In diesem Punkt wird in Athen ein internationaler Ausschuss, zusammengesetzt aus Vertretern der vermittelnden Mächte, — je einer für jede Macht, — begründet werden. Die griechische Regierung wird für die Annahme eines Vorber von den Mächten geschlossenen Gesetzes sorgen, das den Geschäftsgang dieses Ausschusses erhebt und unter dem die Erhebung und Verwendung ansehnlicher Einnahmen für den Dienst der Kriegsschuldung-Auflage und der sonstigen Staatsausgaben der unbedingten Kontrolle des genannten Ausschusses unterstellt wird. — Artikel VI: Der Kriegsschuldung zwischen der Türkei

und Griechenland wird aufgehoben, sobald die Kriegsschuldung unterzeichnet sein wird. Die Räumung Thessaliens wird in Monatsfrist nach dem Zeitpunkt eintreten, wo die Mächte die in den letzten zwei Jahren des Artikels II enthaltenen Bedingungen als erfüllt anerkannt haben und der Zeitraum für die Ausgabe der griechischen Kriegsschuldung-Auflage von dem internationalen Ausschuss mit den in letztem Artikel erwähnten Anordnungen bestimmt sein wird. Das Räumungsverfahren und die Wiederbelebung der griechischen Behörden in den geräumten Orten wird durch die Abgehenden der beteiligten Parteien unter Mitwirkung der Vertreter der Großmächte entschieden werden.

D.B.H. Konstantinopel, 20. September. Die Artikel II und VI des Friedensvertrages werden sich in ihrem Inhalt im Wesentlichen mit dem bereits bekannten Artikel II des Friedensvertrages decken. Die Räumung Thessaliens erfolgt vier Wochen nach Genehmigung der türkischen Bedingungen.

D.B.H. Athen, 19. September. Die hier gestern Abendmahl bekannt gewordenen Friedens-Präliminarien machen in allen Kreisen einen depressiven Eindruck. Dieselben werden selbst von Mächtigsten als drückend bezeichnet. Man befürchtet, daß die bereits im vorigen Sommer der Vertrag nicht ausreichen und das Resultat nicht zum Austritt führen wird. Dagegen ist die Forderung der Türkei, den Besitz Hioss zum Meer zu erhalten, wird als unannehmbar bezeichnet. Die Entlassung weiterer Gefangen wurde nicht und zum Kommandeur der türkischen Armee General Smolenskoff ernannt. Kronprinz Constantine und Prinz Georg sind mit der Ausarbeitung einer ausführlichen Richtschnur beschäftigt.

D.B.H. Athen, 20. September. Der Ministerpräsident hat dem Kaiser seine Glückwünsche herzlich ausgesprochen. Er erklärte, er werde sich dahin, daß die Großmächte Griechenland mit äußerster Strenge behandeln.

Deutsches Reich.

* Berlin, 20. September. Wie ein Reiterkavallerie meldet, sind in der letzten Sitzung des Staatsministeriums die Vorarbeiten für die Reichsversammlung in Berlin, die am 1. Oktober einberufen werden, abgeschlossen. Nach eingehenden Beratungen ist der Reichsversammlung ein Entwurf über die Abänderungen der Verfassungs-Ordnung und der Reichsversammlung in der bevorstehenden Sitzung vorgelegt zu lassen. Aus den übrigen Absichten soll nur das absolute Notwendige an den Reichstag gebracht werden. Dieser soll weiter fest, wenn der Reichstag noch, wenn der Reichstag einmündig wird.

Die Konferenz von hiesigen Reichsräten wird, wie die „Mitt.“ schreibt, wahrscheinlich am 7. oder 8. Oktober in Berlin zusammenkommen. Der Reichstag für 1898/99 ist bereits dem Reichstag einmündig.

Der Reichstag wird zur Unterstützung der Reichsversammlung am 1. Oktober einberufen werden. Der Reichstag wird zur Unterstützung der Reichsversammlung am 1. Oktober einberufen werden. Der Reichstag wird zur Unterstützung der Reichsversammlung am 1. Oktober einberufen werden.

Die Reichsversammlung wird am 1. Oktober einberufen werden. Die Reichsversammlung wird am 1. Oktober einberufen werden. Die Reichsversammlung wird am 1. Oktober einberufen werden.

Die Reichsversammlung wird am 1. Oktober einberufen werden. Die Reichsversammlung wird am 1. Oktober einberufen werden. Die Reichsversammlung wird am 1. Oktober einberufen werden.

Das Glück des Schriftstellers.

Erzählung von H. Angrosch.

Versteht Ihr, was es heißt, mit seinem Vergnügen schreiben? Mein, Leser, wenn Ihr nie selbst etwas geschrieben, seid Ihr unfähig, das zu begreifen! Ihr wißt nicht, was es heißen will, mit den Menschen, die man schätzt, zu leben, ihren Kummer und ihre Freuden zu teilen.

Hier giebt es nichts Erleichtertes mehr: die Phantasie vermischt sich mit der Wirklichkeit. Ihr seid Schriftsteller und Leser in einer Person, zu gleicher Zeit Darsteller und Zuschauer.

Freilich wird nicht immer so geschrieben — ja, man möchte sagen, im seltensten Falle... doch auf diese Weise enthebt das Beste. So schreibt man in Momenten, wo das Gefühl einen überwallt, wo die Seele überquellen möchte; schreibt man — wenn man nicht länger schweigen kann!

Seine kurze Erzählung „Das blonde Mädchen“ war in einem solchen Augenblick entstanden — er hatte sie mit seinem Vergnügen geschrieben und über das Loos seiner unglücklichen, verlassen, zu Grunde gehenden Heidin geredet. Er fühlte, daß es ihm gefiel, etwas Gutes, warm Empfundenes und Wirkliches zu schaffen. Die Erzählung wurde gedruckt.

Die Nummer des Journals war erschienen, man hatte sie gelesen. Hatte aber die Erzählung Erfolg gehabt? Hatte sie Gutes gewirkt, eine Thräne hervorgerufen, ein Herz erweicht?

Ja, wer das wollte! Der Belletrist ist jenes Glückes bewußt, das dem Dramatiker zu Theil wird. Dieser sieht, wie das Theater ihm Beifall fläuselt, wie das Publikum schallend oder leise. Er kostet seinen Erfolg in einem ehe-

furchtvollem, erschütternden Schweben, in den begehrtesten Juxuren, in dem unendlichen Gefühle der Zuschauer. Der Belletrist sieht, hört und weiß fast nichts von seinem Erfolg. Wohl bringen Gerüchte, Meinungen und Ausrufungen bis zu ihm, doch sind das nur einzelne, unbedeutende Abbrisse des Bildes, das der Dramatiker vor Augen hat. Oft fehlen selbst diese kleinen Abbrisse. — Er hat etwas geschrieben und das Honorar dafür empfangen, die Sache ist im Druck erschienen — das Weitere bleibt dem Verleger unbekannt. Allerdings — die Kritik. Auch diese hatte die mit dem Vergnügen geschriebene Erzählung gelesen: „Hm, nicht ganzes, die Schreibweise ist gefällig und geschult, „Das blonde Mädchen“ kann und wird seinen Eindruck machen.“ — lautete das Urtheil des Rezensenten.

Der Autor hat umsonst seine Zeit vergeudet, die er nützlicher hätte anwenden können.“ — Er las die Worte der Kritik. Es war die einzige Stimme, die von der Außenwelt her zu ihm drang und ihm die Wirkung seiner Erzählung mittheilte.

Und er hatte über denselben gemeint, er hatte gedacht und gehofft! Eine tiefe Niedergeschlagenheit überkam ihn. Eine centnerschwere Last legte sich auf sein Herz. Er sank auf ein Kissen und vergab sein Antlitz hinein.

Es war am Herbst. Fröhlich und düster breitete sich die Abenddämmerung über die Erde. Der ganze Tag war auch schon vieltraur und trübe gewesen, es war einer von jenen Tagen, an denen ein nervöser Mensch jegliche Thätigkeit verliert und einer dumpfen Apathie anheimfällt, die ihm die ganze Welt verleiht und ihn fast zum Selbstmord treibt. Die nun anbrechende Dämmerung glück dem vorangegangenen Tage: feucht, kalt und unfreundlich, wie man sie physisch empfindet, wirkte sie auch auf die Seele. — Er lag halbtot auf

dem Sopha; das Herz war ihm schwer, und schmerzliche Gedanken wühlten in seinem Hirn. Warum denn noch schreiben? Wozu schreiben ich? Zwecklos, zwecklos? Gleich Wasserfließen nach dem Abfließen, das die Gedanken in sein Herz. Doch eine andere Stimme in seinem Innern sprach: „Nicht, nicht darauf! Schreibe nur, schreibe!“ Ja, weshalb denn? Für wen soll ich schreiben? Wem nützt es damit? Niemand! Es ist nutzlos!“ „Wer weiß?“ regte sich wieder ein leiser Einwand.

Er war in einen tiefen Halb Schlaf verfallen, da hörte er, wie im Traum, hinter der Wand sprechen. Er gab sich keine Mühe, zu lauschen. Was kümmerte es ihn! Dort in dem möblirten Zimmer, das an das seine grenzte, lebte ein junges, sehr schönes und sympathisches Mädchen... ja, es war ein Mädchen — obgleich... Er war ihr einige Male im Korridor begegnet und hatte unwillkürlich bemerkt... doch, was ging es ihn an? Sie war so schüchtern und bescheiden — immer allein. Eine jugendliche Verwirrung, ein Geistessturm... und im Resultat vielleicht auch ein so krankes, häßliches Mädchen, wie sein Phantasiebild, das ihn noch immer umganzelte. Er dachte nicht an seine Phantasie, er dachte sie nicht einmal. Wozu auch! Er war bescheiden und unbedarbt, und selbst wenn er anders gewesen — so hätte doch ihr sitzames, sympathisches Wesen von vornherein jeden unläuteren Gedanken in ihm erlöten müssen.

Er hätte sie lieben können! Ja, gewiß, doch liebte er nicht, er interessierte sich nicht im Geringsten für sie, und, wenn er wollte, daß sie anfangs Liebesbriefe geschriebe und dann in einem Weisheitsrath-Gesellschaft gearbeitet, so hätte er es unfähig von der Wirklichkeit erfahren, die unaufhörlich schwachte, ohne gefragt zu werden. Daß sie jetzt auch nicht mehr ins Magazin ging, hatte ihm ebenfalls

Den Empfang der Neuheiten in Damen- u. Kinder-Confection

für Herbst und Winter

beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

11769

Meyer-Schirg.

N. B.

Wer bislang sich eines anderen Kaffee-Surrogats bediente und nun mal einen Versuch mit dem Bleibenden (den Gichorien-Kaffee) machen will, lese davon keinen Kaffee gundlich erst mal nur halb so viel zu, wie man dem bisher benutzten Surrogat, da das Bleibende (den Kaffee) — weil reine, beste Gichorien — ganz besonders ausgiebig an Kraft und Farbe ist; was für die Consumenten desselben, nebenbei gesagt, eine nicht unwesentliche Ersparnis mit sich bringt.

Nachdem ich von meiner Lehrthätigkeit am Fuchs'schen Conservatorium zurückgetreten bin, werde ich, gestützt auf meine 16-jährig. pädagogischen Erfahrungen, im Herbst 1898 ein

Neues Musik-Institut, Wiesbadener Geigen-Schule (Methode Professor Joachim), verbunden mit Clavier-Unterricht, Kammer- musikspiel, Theorie etc. etc., errichten.

Bis zur Eröffnung meines Instituts ertheile ich nach wie vor
Privat-Unterricht

für Anfänger u. Vorgeschr. in höheren Geigenspiel, verbunden mit Clavier-Unterricht, Kammermusikspiel, Theorie etc. etc. Kurse für Anfänger (2 Schüler in einer Stunde) für ein Dritteljahr 30 Mk., Schüler der Mittelstufe 40 Mk., Vorgeschr. 50 Mk. für ein Dritteljahr. Hospitanten für Kammermusikspiel per Trimester 10 Mk. — Vortrags-Abende. —

Anmeldungen nehme ich schriftlich oder in meiner Sprechstunde, täglich von 12 bis 1 Uhr, in meiner Wohnung Moritzstr. 38, Ecke der Albrechtstrasse, entgegen. 12100

Arth. Michaelis,
Concertmeister,

Schüler des Herrn Professor Joachim u. der Königl. Hochschule für Musik in Berlin.

Gebrannter Kaffee, nur vorläufig absolut reinigendste Qualität, pro Pfund Mt. L. — 1.10, 1.15, 1.20. **Cacao**, garantiert rein, pro Pfund Mt. L. 1.20. **Schweinefleisch**, garantiert rein, beste Waare, pro Pfund Mt. L. 0.40. **Sonstige Colonialwaaren** zu billigen Tagespreisen. Alles in nur guter Bonitätswaare, geringwertige Qualitäten werden prinzipiell nicht geführt.

Lebensmittel-Consumat d. Firma C. F. W. Schwante, Schwabacherstr. 49, gegenüber der Emser- u. Blatterstr. Telefon No. 414.

Mein Zahn-Atelier

befindet sich von jetzt ab:

Emserstraße 2, Pt.
(Ecke Schwalbacherstraße).

Paul Rehm.

Conservatorium für Musik

(früher Freudenberg'sches, gegr. 1872)
Rheinstraße 54.

Direction: Albert Fuchs und Emil Kühn.

Vom October ab unterrichtet wieder im Clavierspiel

Herr Prof.

Franz Mannstaedt,
Königlicher Kapellmeister.

Anmeldungen für diese Stunden werden entgegengenommen im Bureau des Instituts, Rheinstraße 54, in der Zeit von 9—12 und 2—6 Uhr tägl., aus. Sonntags, woselbst jede nähere Auskunft erteilt wird. 11813

Victor'sche Frauen-Schule Wiesbaden,

Taunusstraße 13.
Haltehalle der Straßen- und Pferdebahn.
Älteste und größte Frauen-Fachschule Nassau.
Gegründet 1879.

**Beginn der neuen Kurse:
Montag, 4. October.**

Gediegene Ausbildung in allen für Haus und Beruf nützlichen und wünschenswerthen Handarbeiten, im Zeichnen und Malen und im Kunstgewerbe. Seminar zur Vorbereitung für die staatliche Handarbeits-Lehrerinnen-Prüfung und zur Ausbildung von Hauswirthschafterinnen. Berufsmäßige Ausbildung im Kunstgewerbe (Nähterzeugnisse, Kunststickerei, dekorative Malerei etc.).
Persönlich für Auswärtige. Prospekt, sowie schriftliche oder mündliche Auskunft durch die Vorlehrerin, **Fräulein Victor**, oder den Unterzeichneten. 11091

Moris Victor.

Unter

Jacken, Unterhosen,
Strümpfe, Socken,
Leibbinden, Kle-
wärmer in grosser
Auswahl bei

L. Schwenck
Mühlgasse 9.

Jagdwesten

für Herren und Knaben
Gute dauerhafte Qualitäten
Grosse Auswahl — Billige Preise
L. Schwenck, Wiesbaden
Mühlgasse 9.

Butterbienen (verz. Gb.) v. Pfd. 8 u. 10 Pf. Wegberg, 20, 2.

Befraget Euren Arzt!
Dr. med. Theinhardt's
Hygiana.

Ein überaus nährendes
Frühstück,
das leichtest verdaulich
Stärkungsmittel
für Gesunde und Leidende.
In den Apotheken und besseren Drogerien vorrätig.
General-Depot in Wiesbaden:
C. Acker Nachf.

WEIBLICHE SCHÖNHEIT UND GRAZIE
PRYM'S
Neueste
Taillen-Verschlüsse

nach Angabe der ersten Confectionnaire Paris, Londons und Wiens hergestellt: das denkbar Vollkommenste, was je geschaffen werden kann. Nicht mehr das Annähen einzelner Haken und Oesen nöthig. Der ganze zu einer Taille erforderliche Verschluss aus einem Stück gebildet.

Prym's Prinzess-Verschluss für hochfeine weiße Blousen, bei denen es von grosser Wichtigkeit ist, dass der Verschluss die Taille nicht unnöthig beschwert und stark macht.

Prym's Viktoria-Verschluss für hochfeine besonders sogenannte Schneiderkleider, wo alles auf recht straff gezogene Nähte ankommt. Das Fischbein wird durch neun aus einem einzigen Stück Draht angefertigte Haken und Oesen, aus feinst. Aluminium-Bronze hergestellt, ersetzt.

Prym's Ideal-Verschluss für Taillen, die hinten (auf dem Rücken) geschlossen werden. Kein Fischbein, keine Stahlstäbe nöthig. Der Effect dieses Verschlusses ein wirklich wunderbarer.

Prym's Blitzfeder - Verschluss
Prym's Reform - Verschluss
Prym's Gladiator - Verschluss

Verschlüsse, die mit der Nähmaschine angeheftet werden können. Gelten sich niemals von selbst, geben jeder Bewegung des Oberkörpers nach und sind geradezu unverwundlich stark.

Zu kaufen in allen besseren Posamenten- und Kurzwaaren-Handlungen.

William Prym'sche Werke, Stolberg Rh., Aachen, Berlin, Wien, Paris.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft und Nachbarschaft zur Nachricht, dass ich mein seit einer langen Reihe von Jahren bestehendes Cigarren- und Drechsler-Geschäft von Langgasse 8 nach meinem Hause

Langgasse 33, vis-à-vis dem Hotel Adler,

verlegt habe und bitte auch fernerhin um geneigtes Wohlwollen.

Hochachtungsvoll **Carl Hassler.**

12112

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 438. Abend-Ausgabe.

Montag, den 20. September.

45. Jahrgang. 1897.

Was den ränktoßen demagogischen Intricken (1819) unten nimmer gelungen wäre, das friedliche und gemäßigste deutsche Volk in allen seinen Elementen und Tiefen aufzuregen und zu erbittern, das haben Die, so von oben die Sache bei dem langen Arme des Hebels angegriffen, glücklich zu Stande gebracht.

Odres.

(1. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Meer und Heide.

Eine Erzählung von den nordfrischen Inseln von Georg Hermann.

Als er sich umwandte, sah er, daß Dr. Arnold mit seiner Gesellschaft bereits seinen alten Platz auf dem wieder eingenommen hatte. Der Dampf war bereits über die Eingänge hinaus und verfolgte schon eine Weile mit lang nachziehender Rauchschwarte seinen Weg durch das Nord-See. Ulrich hielt es jetzt an der Zeit, dem Beispiel der Anderen zu folgen und sein Mittagssnack zu nehmen.

Es speisten nur noch wenige Personen in dem Salon, gerade genug, um sich in dem eleganten Räume behaglich zu fühlen. Wieder kam Ulrich der Seemann in den Sinn; was war es nur, das so sympathisch an ihm wirkte? Ulrich schäufte gedankvoll sein Glas Sherry aus. Jetzt glaubte er zu haben, was er suchte.

Der so ganz ausgeprägte germanische Typus der Persönlichkeit, verbunden mit einer vollendeten Männlichkeit und Schlichtheit führte ihn zu einem Vergleich aus dem allernächsten Mythos. Er mußte an Valdur denken, den stützen Gott, den schützenden unter den Helden, den alle Götter liebten und den sie doch nicht vor plötzlichem Tode zu schützen vermochten.

Das Schiff machte stärkere Bewegungen; der Wind kam anhaltend aus Süd-West. Ein paar kräftigere Bögen warfen das Wasser bis zu den Kajütenfenstern. Viele von den Passagieren, namentlich Frauen und Kinder, kamen nach unten; es schien eben nicht mehr geheuer. Ulrich aber zog es hinaus. Er beendete schnell seine Mahlzeit, und nach einem Rundgange über das entleerte Deck, das freilich auf der Wetterseite schon von einzelnen Regenschauern getroffen war, suchte und fand er ein geschütztes Plätzchen, wo er, nicht so sehr von Regen und Spiegeln bedroht, ungestört Wogen und Himmel betrachten konnte.

Die Kajüten liegen nämlich zwischen ihrer Außenwand und dem Schiffsboden rings einen schmalen Gang frei, der durch das überhängende Deck aus einigermaßen vor dem Regen geschützt war. An der Wand war eine feste Bank. Die Wand lag nach der Wetterseite, und so sah Ulrich trefflich geschützt und wünschte sich nichts weiter, zumal niemand auf den Gedanken gekommen war, hier eine Juchst zu fuchen. Nach einer Weile merkte er freilich den Grund; es spritzte doch nicht unerheblich herein, und sein Platz schützte ihn nur mangelhaft. Aber er vermochte sich nicht von dem herrlichen Ausblick des wogenden Elementes zu trennen, zog sich so viel wie möglich zusammen und hielt aus.

Da kam um die Ecke der blonde Seemann und passierte den schmalen Gang. Bei dem dort stehenden Reisenden mußte er sich vorüberdrücken. Das Gesicht in der rücksichtslossten Art und mit den freudigsten, bewundernden Worten: „Schlechtes Wetter, Herr, besonders beim Antritt einer Reise.“ Ulrich erwiderte in gleicher Weise, und der Andere entfernte sich in entgegengesetzter Richtung. Bald darauf trat ein Junge von der Schiffsbekleidung zu Ulrich heran und hielt ihm ein sonderbares Etwas entgegen, in dem der Binnenländer einen Teil seemannischer Bekleidung bei schlechten Witterungsverhältnissen vermutete.

„Was soll ich damit?“ fragte er den Jungen. „Das ist gut bei dem Wetter,“ erwiderte dieser. „Was ist es denn?“ fragte der Gefährte amüsiert. „Ein Delmantel,“ lautete die prompte Antwort. „Und wer schickt Dich?“ „Der Kapitän!“

Ulrich nahm die fleische Hülle und froh mit Hilfe des Jungen hinein, der sich nach Ausrichtung seines Auftrages, schnell entfernte. Als der Juchstbleibende nun aber, geborgen wie in einem Futterale, über die außerordentliche Fürsorge des beschützigen Führers der „Gobra“ nachdachte, kamen ihm doch Zweifel. Es gehörte keine Bescheidenheit dazu, um sich zu verwandern, sich unter circa 250 Passagieren so verächtlich zu sehen, zumal Ulrich auch nicht mit einem Worte in Beziehung zu dem Kapitän getreten war. Woher wußte derselbe überhaupt von seinem exponierten Sitz? Daß er das vortheilhafte Habit geschickt, ging über die Möglichkeit hinaus. Das war unentbehrlich, das war ihm klar!

Wer aber hatte ihm den Dienst erwiesen? Der blonde Seemann, er war der Einzige, der ihn hier getroffen!

Ulrich empfand eine besondere Freude bei diesem Gedanken. Es war nicht sowohl die Aufmerksamkeit, die ihm wohlthat, als das Bewußtsein, sich in eine gewisse Beziehung zu diesem Manne gesetzt zu haben, die eine weitere Annäherung gestattete.

Aber während dieser äußeren und inneren Betrachtungen des zurückgezogenen Reisenden hatte die Schraube des Dampfers die See eifrig weiter geküßelt. Und plötzlich wurden seine Bewegungen langsamer, er stoppte, und sein gelblicher Schrei hallte weit über die graue Fläche.

Helgoland!

Himmel! Ulrich wollte ja hier die lange Fahrt zu seinem Hauptziel unterbrechen und sich bei dieser Gelegenheit das Felsenland, das längst in deutschen Besitz übergegangen, ansehen. Während eben schon Alles in Bewegung war und seine Sachen zusammenfachte, hatte er noch mit aller Seelenruhe in seinem Regenschirm gesessen und meditiert. Nun aber befiel er sich, auf das zu kommen.

Jetzt erst sah er die Insel, denn ihr Anblick war ihm durch die Kajütenwände entzogen worden. An der Schiffs- treppe lagen die großen, festlichen Fahrzeuge der Helgoländer; das Ausbooten der hier verbleibenden Passagiere hatte schon begonnen. Sie drängten sich mit ihrem Gepäck zur Treppe, und auch Ulrich trat in die Reihe. Er hätte noch gern den Jungen gesprochen, der ihm den Delmantel gebracht, um sich über dessen Absender zu vergewissern. Aber von dem Jungen war nichts zu sehen, ebenso wenig wie von Dr. Arnold und seiner Gesellschaft.

Es regnete immerfort. Jeder befiel sich, als er wieder festen Boden unter den Füßen hatte, mit seinen Koffer- sachen in ein Quartier zu kommen.

„Wo ist die Villa Emilia?“ fragte der Reisende den alten Hüfner, der ihm das Gepäck trug.

„Am Falm,“ erwiderte dieser und kramte bedächtig voran.

Sie gingen um das Konversationshaus herum und durch- kreuzten ein Teil des „Inlandes“, um zu der großen Treppe zu gelangen, die jenseit mit dem „Oberlande“ verbindet. Ulrich blühte nunglückig rechts und links. Da sah er in einem Seitenhüfner, doch zu entfernt, um ihn an- reden zu können, den jungen Seemann stehen, der sich orientierend umschaute. Aber als sich Ulrich ihm zuwenden wollte, schien der Andere gefunden zu haben, was er suchte. Eine Thür klang und der Fremde war in einem niedrigen Hause verschwunden. Trotzdem hatte Ulrich das beruhigende Gefühl, daß er nun doch noch Gelegenheit zu einem Dank finden würde.

Mit seinem Quartier war er zufrieden und in dem kleinen, aber sauberen Räume schnell eingerichtet. Das

Haus war eines der letzten am Falm, und bei seiner hoch gelegenen, freien Lage hatte es die schönste Aussicht auf das Hinterland, die davor ankommende Marine der Fischer, die Däne, die nur durch einen schmalen Meeresarm von der Insel getrennt ist, und über das Alles hinaus den Blick aufs weite Meer.

Von einem Spaziergang, den Ulrich dann unternahm, um seinem Orientierungsgefühle zu genügen, kam er nach anderthalb Stunden heim. Er war seinem Triebe trotz Regen und Wind gefolgt und hatte schon pflichtgemäß „Kartoffel“, „Gesundheits“ und „Windfaden“ durch- streift. Sein Schweiß war von einer dicken Kruste des aufgeweichten roten Ton und Mergelsbodens der Insel überzogen, und er war trotz des Schirmes gründlich durchnäßt.

Jetzt hatte er das Bedürfnis, sich trocken zu machen. Als dieser Nothwendigkeit genügt war, riefte er sich noch dies und jenes Abbel bequemer und setzte sich dann, um zu lesen, dem offenen Fenster gegenüber, denn die Luft war warm.

Bald sah er ins Buch, bald sah er auf das, auch bei dem trüben Wetter anziehende Bild; in das Buch immer seltener und weniger, denn was um ihn stand, durfte er nur kurze Zeit genießen, und er hatte die Ferien nicht zum Studium bestimmt.

Dagegen wandten sich seine Gedanken alsbald dem Häuschen zu, in dem er seinen Freund, den Seemann, hatte verschwinden sehen. Er vermutete ihn nun bei den Seinen, er malte sich die Freude des Wiedersehens nach so langer Trennung aus. Denn was fernsein von den Lieben bedeutete, wußte der junge Professor besonders gut, da er seit Jahr und Tag mit einem kranken, häßlichen Mädchen aus guter Familie verlobt war, die er bald heimzuführen gedachte, und nach der ihn wohl jetzt eine kleine Sehnsucht befiel.

Aber seine Gedanken entwickelten sich weiter. Nach wenigen Wochen klang die Thür des kleinen Hauses wieder. Der Seemann ging, von den Seinen begleitet, zum Strande hinaus, und dem Boot, das ihn entließ, folgten thronende Augen und winkende Hände. Kommen und Gehen, Freude und Schmerz — der ewige Wechsel in unserem Dasein!

Und dann wieder eines Tages trat der Postbote in das kleine Haus und brachte einen Brief aus weiter, weiter Ferne. Wohl kamen sie alle zusammen wie sonst, um zu hören, was der Sohn und Bruder geschrieben; aber plötzlich wurden sie still, denn der Brief kam nicht von ihm, sondern von einem deutschen Beamten im fernen, fremden Welttheil. Der, von dem man Nachrichten erwartete, konnte nicht mehr schreiben, er war nicht mehr unter den Lebenden. Er war umgekommen in einem der furchtbaren Stürme der Tropen.

Und unwillkürlich sah Ulrich vergleichend über die Lebens- bahn so manches Bekannten und Bekannten, die auch schon zum Abschied gekommen war. Da sah er manche junge, rüstige Kraft frühzeitig geliebt, ehe sie das Ziel ihres Strebens erreicht hatte. Aber er dachte an Alie, mit Ehen überhäuft, mit Gütern beglückt, die sich mühselig bis ans Ende höchster Tage gekämpft hatten, nachdem ihnen nach und nach jede Freude des Daseins verlohrt war.

Nein! Ist denn der weltlich so beklagenswerth, der in einer Stunde, wo der Abend all seine Schreden auf ihn loszulassen scheint, mit der ganzen aufgewundenen Kraft seines Geistes und Körpers um sein Dasein ringt und mühs- voll kämpfend untergeht?

Ulrich konnte es in diesem Augenblick nicht finden, ob- gleich die See unheimlich genug brausen lag, und heftige Böen immer neue Wellenkränze über sie hängten, die ihren Inhalt über Land und Wasser schütteten. —

(Fortsetzung folgt.)

Altisraelitische Cultusgemeinde Wiesbaden.

In unserer Synagoge, Friedrichstrasse 25, sind für die hohen Feiertage **Damen- und Herrenplätze** an hier weilende Freunde abzugeben. Auskunst erteilt der Castellan. F 408 Wiesbaden, 8. September 1897.

Der Vorstand.

Beethoven-Conservatorium 48. Friedrichstrasse 48.

Clavier und Theorie: Herr Kapellmeister H. G. Gerhard, Frau Adele Gerhard.
Violine: Herr Walter Mundry, Königl. Kammermusiker.
Gesang: Herr Musik-Dir. Carl Hallwachs, vom Königl. Theater.

Anmeldungen zu den am 20. bis 26. September beginnenden Unterrichts-Kursen werden Friedrichstrasse 48 von 11-1 und von 2-5 entgegengenommen. Alles Nähere besagen die Prospekte. 12048

Hans Georg Gerhard.

Gepfährte und Hallwachs, sowie Juchst, frisch vom Baum, zu verkaufen Jagustrasse 3, Dtl.

Institut Bidder,

unter Protektorat Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich, Wiesbaden, Adelheidstrasse 3.

Beginn des Wintersemesters am 1. October.

Kurse für einfache und feine Handarbeit, Maschinennähen, Wäschezuschnitten, Schneidern, Puck, Hochen, Plätten, Kunstbilderei und Kunsthandarbeiten in allen einsehl. Techniken.

Classe für Zeichnen, Malen, Lederchnitt, Brennen, Schnitten, Porzellanmalen u. a.

Sprach- und Fortbildungskurse in allen Fächern, einsehl. Literatur und Kunstgeschichte.

Allgemeine Pädagogik für die höhere weibl. Jugend.

Kurse für einfache und doppelte Buchführung.

Die Fächer sind mit Ansehn in Jahreskursen, 18 Stunden wöchentl. zu ermöglichen. Weisen zu be-.

Ausbildung für die staatl. Handarbeitlerinnen-Prüfung; daran anschließend Ausbildung zur Industrie- und hauswirtschaftlichen Lehrerin.

Für tätige biobesügl. Schülerinnen Vermittlung von Stellen. Auskunst mündlich und durch Prospekte, sowie Anmeldung jeberzeit bei der Vorsteherin. 11456

Den Herren Einjährig-Freiwilligen,

welche demnach zu dienen beabsichtigen, hält sich der Unterzeichnete zur Anfertigung von

Exercier-, Reit- und Bug-Stiefeln

nach Maß, unter Garantie für vorchriftsmäßiger Hogen u. guten Sitz bestens empfohlen. Streng reelle Preise, solide Handarbeit.

Heinrich Dorn, Kirchgasse 6,

Civil- und Militär-Schuhmacher.

Großes Lager in Ebern. 11748

Sühneraugen

x. entfernt schnell u. gefahrlos J. Kahl, gepr. Heil- geschülte, Kerkstrasse 3. Aufsehl. Anfertigungen! 10462

Gegründet 1882



ERSTE DELMENHORSTER LINOLEUM-FABRIK

Linoleum

in allen Qualitäten, am Stück u. in abgepassten Teppichen, empfiehlt billigst 11176

Wilhelm Gerhardt,

3. Mauritiusstrasse 3

nächst der Kirchgasse.

Fernsprecher No. 539.

Alle Tapetieren und Polsterarbeiten billigst. Georg Stemmer, Adelheidstrasse 54, Quirter. 10708

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.
Betreffend öffentliche Impfung von Kindern aus inficirten Häusern pro 1897.
Die Impfung von Kindern aus Häusern, in welchen Fälle von Masern, Diphtheritis, Scharlach, Keuchhusten, rothfarbige Entzündung, Group, Keuchhusten gemeldet haben, findet für dieses Jahr und zwar:

für Erstimpfung
Montag, den 27. September etc.,
für Wiederimpfung
Dienstag, den 28. September etc.,
Nachmittags 5 Uhr.

im Impfhotel des Rathhauses, Zimmer No. 16, hat.
Die eingeimpften Kinder sind eine Woche nach der Impfung zur Prüfung des Erfolges im Impfsal vorzustellen.
Wiesbaden, den 16. September 1897.
Königliche Polizeidirection. In Vert.: Göhn.

Bedingungen
für die Aufnahme eines Kindehens der Stadt Wiesbaden von 326,400 Mk. zu öffentlichen Neubauten.

Nachdem der Besitz-Kauf durch Beschluß vom 3. Juni 1896 die Genehmigung zur Aufnahme der in dem Haushaltsplan der Stadt Wiesbaden für das Wirtschaftsjahr 1896/97 vorgesehene Anleihe von 326,400 Mk. erhielt hat, werden hierfür folgende Bedingungen festgelegt:

1. Die Anleihe soll zum 1. October d. J. aufgenommen und vor der Zeichnung eingeleitet werden.
2. Die Anleihe wird durch die Vertheilung der Kindehens der Stadt Wiesbaden in der Höhe von 1000 Mk. auf die Kindehens der Stadt Wiesbaden, die am 1. October 1900 an der Vertheilung der Kindehens der Stadt Wiesbaden theilnehmen, bedingt.
3. Die Anleihe wird durch die Vertheilung der Kindehens der Stadt Wiesbaden in der Höhe von 1000 Mk. auf die Kindehens der Stadt Wiesbaden, die am 1. October 1900 an der Vertheilung der Kindehens der Stadt Wiesbaden theilnehmen, bedingt.
4. Die Anleihe wird durch die Vertheilung der Kindehens der Stadt Wiesbaden in der Höhe von 1000 Mk. auf die Kindehens der Stadt Wiesbaden, die am 1. October 1900 an der Vertheilung der Kindehens der Stadt Wiesbaden theilnehmen, bedingt.
5. Die Anleihe wird durch die Vertheilung der Kindehens der Stadt Wiesbaden in der Höhe von 1000 Mk. auf die Kindehens der Stadt Wiesbaden, die am 1. October 1900 an der Vertheilung der Kindehens der Stadt Wiesbaden theilnehmen, bedingt.
6. Die Anleihe wird durch die Vertheilung der Kindehens der Stadt Wiesbaden in der Höhe von 1000 Mk. auf die Kindehens der Stadt Wiesbaden, die am 1. October 1900 an der Vertheilung der Kindehens der Stadt Wiesbaden theilnehmen, bedingt.

a) die Anleihe Nummer des Stammbuchs,
b) den Namen des Darlehens,
c) den Betrag des Darlehens,
d) das Datum der Eingabung des dargelegenen Capitals.

Die Anleihe wird durch die Vertheilung der Kindehens der Stadt Wiesbaden in der Höhe von 1000 Mk. auf die Kindehens der Stadt Wiesbaden, die am 1. October 1900 an der Vertheilung der Kindehens der Stadt Wiesbaden theilnehmen, bedingt.

Der erfolgreiche Antrag wird durch die Vertheilung der Kindehens der Stadt Wiesbaden in der Höhe von 1000 Mk. auf die Kindehens der Stadt Wiesbaden, die am 1. October 1900 an der Vertheilung der Kindehens der Stadt Wiesbaden theilnehmen, bedingt.

Der erfolgreiche Antrag wird durch die Vertheilung der Kindehens der Stadt Wiesbaden in der Höhe von 1000 Mk. auf die Kindehens der Stadt Wiesbaden, die am 1. October 1900 an der Vertheilung der Kindehens der Stadt Wiesbaden theilnehmen, bedingt.

Der erfolgreiche Antrag wird durch die Vertheilung der Kindehens der Stadt Wiesbaden in der Höhe von 1000 Mk. auf die Kindehens der Stadt Wiesbaden, die am 1. October 1900 an der Vertheilung der Kindehens der Stadt Wiesbaden theilnehmen, bedingt.

Der erfolgreiche Antrag wird durch die Vertheilung der Kindehens der Stadt Wiesbaden in der Höhe von 1000 Mk. auf die Kindehens der Stadt Wiesbaden, die am 1. October 1900 an der Vertheilung der Kindehens der Stadt Wiesbaden theilnehmen, bedingt.

Der erfolgreiche Antrag wird durch die Vertheilung der Kindehens der Stadt Wiesbaden in der Höhe von 1000 Mk. auf die Kindehens der Stadt Wiesbaden, die am 1. October 1900 an der Vertheilung der Kindehens der Stadt Wiesbaden theilnehmen, bedingt.

Der erfolgreiche Antrag wird durch die Vertheilung der Kindehens der Stadt Wiesbaden in der Höhe von 1000 Mk. auf die Kindehens der Stadt Wiesbaden, die am 1. October 1900 an der Vertheilung der Kindehens der Stadt Wiesbaden theilnehmen, bedingt.

Der erfolgreiche Antrag wird durch die Vertheilung der Kindehens der Stadt Wiesbaden in der Höhe von 1000 Mk. auf die Kindehens der Stadt Wiesbaden, die am 1. October 1900 an der Vertheilung der Kindehens der Stadt Wiesbaden theilnehmen, bedingt.

Der erfolgreiche Antrag wird durch die Vertheilung der Kindehens der Stadt Wiesbaden in der Höhe von 1000 Mk. auf die Kindehens der Stadt Wiesbaden, die am 1. October 1900 an der Vertheilung der Kindehens der Stadt Wiesbaden theilnehmen, bedingt.

Der erfolgreiche Antrag wird durch die Vertheilung der Kindehens der Stadt Wiesbaden in der Höhe von 1000 Mk. auf die Kindehens der Stadt Wiesbaden, die am 1. October 1900 an der Vertheilung der Kindehens der Stadt Wiesbaden theilnehmen, bedingt.

Der erfolgreiche Antrag wird durch die Vertheilung der Kindehens der Stadt Wiesbaden in der Höhe von 1000 Mk. auf die Kindehens der Stadt Wiesbaden, die am 1. October 1900 an der Vertheilung der Kindehens der Stadt Wiesbaden theilnehmen, bedingt.

Der erfolgreiche Antrag wird durch die Vertheilung der Kindehens der Stadt Wiesbaden in der Höhe von 1000 Mk. auf die Kindehens der Stadt Wiesbaden, die am 1. October 1900 an der Vertheilung der Kindehens der Stadt Wiesbaden theilnehmen, bedingt.

Der erfolgreiche Antrag wird durch die Vertheilung der Kindehens der Stadt Wiesbaden in der Höhe von 1000 Mk. auf die Kindehens der Stadt Wiesbaden, die am 1. October 1900 an der Vertheilung der Kindehens der Stadt Wiesbaden theilnehmen, bedingt.

Der erfolgreiche Antrag wird durch die Vertheilung der Kindehens der Stadt Wiesbaden in der Höhe von 1000 Mk. auf die Kindehens der Stadt Wiesbaden, die am 1. October 1900 an der Vertheilung der Kindehens der Stadt Wiesbaden theilnehmen, bedingt.

Der erfolgreiche Antrag wird durch die Vertheilung der Kindehens der Stadt Wiesbaden in der Höhe von 1000 Mk. auf die Kindehens der Stadt Wiesbaden, die am 1. October 1900 an der Vertheilung der Kindehens der Stadt Wiesbaden theilnehmen, bedingt.

Der erfolgreiche Antrag wird durch die Vertheilung der Kindehens der Stadt Wiesbaden in der Höhe von 1000 Mk. auf die Kindehens der Stadt Wiesbaden, die am 1. October 1900 an der Vertheilung der Kindehens der Stadt Wiesbaden theilnehmen, bedingt.

Der erfolgreiche Antrag wird durch die Vertheilung der Kindehens der Stadt Wiesbaden in der Höhe von 1000 Mk. auf die Kindehens der Stadt Wiesbaden, die am 1. October 1900 an der Vertheilung der Kindehens der Stadt Wiesbaden theilnehmen, bedingt.

Der erfolgreiche Antrag wird durch die Vertheilung der Kindehens der Stadt Wiesbaden in der Höhe von 1000 Mk. auf die Kindehens der Stadt Wiesbaden, die am 1. October 1900 an der Vertheilung der Kindehens der Stadt Wiesbaden theilnehmen, bedingt.

Der erfolgreiche Antrag wird durch die Vertheilung der Kindehens der Stadt Wiesbaden in der Höhe von 1000 Mk. auf die Kindehens der Stadt Wiesbaden, die am 1. October 1900 an der Vertheilung der Kindehens der Stadt Wiesbaden theilnehmen, bedingt.

Der erfolgreiche Antrag wird durch die Vertheilung der Kindehens der Stadt Wiesbaden in der Höhe von 1000 Mk. auf die Kindehens der Stadt Wiesbaden, die am 1. October 1900 an der Vertheilung der Kindehens der Stadt Wiesbaden theilnehmen, bedingt.

Der erfolgreiche Antrag wird durch die Vertheilung der Kindehens der Stadt Wiesbaden in der Höhe von 1000 Mk. auf die Kindehens der Stadt Wiesbaden, die am 1. October 1900 an der Vertheilung der Kindehens der Stadt Wiesbaden theilnehmen, bedingt.

Der erfolgreiche Antrag wird durch die Vertheilung der Kindehens der Stadt Wiesbaden in der Höhe von 1000 Mk. auf die Kindehens der Stadt Wiesbaden, die am 1. October 1900 an der Vertheilung der Kindehens der Stadt Wiesbaden theilnehmen, bedingt.

Der erfolgreiche Antrag wird durch die Vertheilung der Kindehens der Stadt Wiesbaden in der Höhe von 1000 Mk. auf die Kindehens der Stadt Wiesbaden, die am 1. October 1900 an der Vertheilung der Kindehens der Stadt Wiesbaden theilnehmen, bedingt.

Der erfolgreiche Antrag wird durch die Vertheilung der Kindehens der Stadt Wiesbaden in der Höhe von 1000 Mk. auf die Kindehens der Stadt Wiesbaden, die am 1. October 1900 an der Vertheilung der Kindehens der Stadt Wiesbaden theilnehmen, bedingt.

Der erfolgreiche Antrag wird durch die Vertheilung der Kindehens der Stadt Wiesbaden in der Höhe von 1000 Mk. auf die Kindehens der Stadt Wiesbaden, die am 1. October 1900 an der Vertheilung der Kindehens der Stadt Wiesbaden theilnehmen, bedingt.

Der erfolgreiche Antrag wird durch die Vertheilung der Kindehens der Stadt Wiesbaden in der Höhe von 1000 Mk. auf die Kindehens der Stadt Wiesbaden, die am 1. October 1900 an der Vertheilung der Kindehens der Stadt Wiesbaden theilnehmen, bedingt.

Der erfolgreiche Antrag wird durch die Vertheilung der Kindehens der Stadt Wiesbaden in der Höhe von 1000 Mk. auf die Kindehens der Stadt Wiesbaden, die am 1. October 1900 an der Vertheilung der Kindehens der Stadt Wiesbaden theilnehmen, bedingt.

Rohlenlieferung.

Die Lieferung von 500 Ctr. in gem. Ruhrkohlen franco über die Stadtwaage an die Marktstraße und bezgl. 400 Ctr. an die Bergstraße soll vergeben werden. Offerten mit genauer Angabe der Bezeichnung und des Stückpreises sind unter der Aufschrift „Rohlenlieferung“ bis zum 21. d. M., 12 Uhr, verschlossen an den Unterzeichneten einzureichen.
F 410
Wiesbaden, den 17. September 1897.
Der Gesamtmittelsvorstand. Vistel.

Nichtamtliche Anzeigen

Deutsch-italienische Kunst-Gesang-Schule.

Unterzeichnet, langjähr. erf. Opernsänger und Ges.-Lehrer, übernimmt die gewissenhafte u. praktische Ausbildung für die Oper,

sowie für Concert- und Salon-Gesang.

Stimmentwicklung u. Klangbildung, die Basis jeder grossen und dauernden Ges.-Carrière, nach der naturgemässen, in mehrjähr. Stud. in Italien erlangten Methode der ber. italien. Schule.

Neuanmeldungen werden tagl. von 2—4 entgegen genommen.

Wiesbaden, Adolphsallee 3, 2.

Eduard Saal, Gesangsprofessor.

NB. Besonders fehlerhafte oder falsch gebildete Stimmen werden, bevor ich sie zum Unterricht annehme, von nun an phonographisch aufgenommen und die betr. Walzen aufgehoben. Auf diese Weise kann sich Jeder von den oft überraschenden Erfolgen meines Unterrichts, selbst bei solchen schwer zu bildenden Stimmen, nach einem gew. Zeitraum überzeugen.
12005

Von heute ab in stets frischer Sendung:

Geräucherte Gänsebrust, Bismarckhäringe, geräucherten Lachs, Rollmöpse, geräucherten Aal, Aal in Gelée, Krabben, geräucherte Fludern, Delicatesshäringe, Kieler Bücklinge, in Wein, Tomaten, Senf, Bouillon und Mixed Pickles-Sauce, Kieler Sprotten, grobkörnigen Astrachaner, ganz mild, „ Ural-Caviar, wenig gesalzen, „ Elb-Caviar empfehle 11014

J. M. Roth Nachf.,

Delicatessen-Handlung.

4. Grosse Burgstrasse 4.

Männer.

Ein Hofrath und Universitäts-Professor und fünfzig begabte Studenten

haben sich zur Verfertigung einer überraschenden Erfindung gegen vorzeitige Schwäger

Wohlfahrt mit diesen Gutachten

und Gerichthurtheil

franco für 60 Pfg. bewilligt

Es ergibt nichts Aehnliches!

Paul Gassen, Civil-Ingenieur, Adm. a. d. H.

F 424

Wegen Geschäfts-Aufgabe.

Um mit meinem grossen Lager bis 1. Januar zu räumen, verkaufe jetzt schon Neuheiten

der Saison:

Jaquetts in allen Farben und Formen, Ia Qual., von Mk. 12 an.

Capes in Tuch, Feder, Plüsch, Pelz und Seidenplüsch bedeutend

unter Preis.

Krimmer-Kragen von Mk. 8.— an; früher Mk. 18.—.

Abend-Mäntel von Mk. 12.— an.

Costumes, reine Wolle, in allen Farben von Mk. 18.— an.

Regen-Mäntel und Golf-Capes zu jedem annehmbaren Preis.

Noch vorräthige Blousen und Morgenröcke besonders billig.

Gebr. Reifenberg Nachf., Webergasse 8.

11990

Walhalla, Grand-Restaurant Wiesbaden.

Kirchgasse 20, vis-à-vis d. Mauritiusplatz.

Eröffnet

seit Samstag, 18. ds. Mts.

12111

Goldene Medaille

II. Internationale pharmaceutische Ausstellung

Prag 1896.

Apotheker Gebrüder Leder's balsamische Erbsen-Extrakt, unübertroffen in ihrer ausgezeichneten Wirkung gegen alle, welche dem Blut, verleiht für den

Dr. L. Beringuer's aromatisirter, fruchtiger (Quintessenz d'Essence de Cologne), ein äusserst feines Parfüm, dient zur Erfrischung der Lebensgeister und zur Stärkung der Nerven; à la Rose 1.50 Mark und 75 Pf.

Dr. L. Beringuer's Kräuter-Extrakt, Garadur zur Stärkung und Befestigung der Haare und Bartthaar, sowie zur Befestigung der Schuppen à 75 Pf.

Das alleinige Depot der obigen Spezialitäten befindet sich für Wiesbaden in der Drogerie Moebius, Taunusstrasse 25.

10044

la Nusskohlgries,

aus Nusskohl ausgepresst, offerirt so lange Vorrath

reicht zu Mk. 13.50 per 20 Centner frei aus

Haus.

Max Clouth, Moritzstrasse 23.

Telephon 459.

10769

Allgemeine Renten-Anstalt

zu Stuttgart.

Gegründet 1833. Reorganisiert 1855.

Lebens-, Renten- und

Capitalversicherungs-Gesellschaft

auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der

Kgl. Würst. Staatsregierung.

Alle Gewinn kommt ausschließlich den

Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Verpflichtungsstand ca. 42 Tausend Policen.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare

kostenfrei bei den Vertretern:

General-Agentur Darmstadt:

August Berbenich, Walbstr. 20, 1;

in Wiesbaden: Emil Kundt, Kaufmann;

Camberg: Josef Birkenbihl Jr., Spengler-

meister; Hofheim i. T.: Jos. Ad. Jakobi;

Dachau: Jean Breiter, Mechaniker;

Hofheim a. M.: Emil Renkewitz;

Idstein: Louis Schneider, Buchbindermeister;

Nassau: Chr. Kreussler II., Glasermeister;

Uffingen: Wih. Schweighöfer, Gerberei-

besitzer; Westerburg: Carl Schlandt,

Schreinermeister; Rüdesheim: Frz. Baumann,

Gelehrter; Eltville: Erwin Kremer, Kaufm.

St. Goarshausen: Jacob Nocher, Schuh-

machermeister; Brandach a. Rhein: Anton

Jonas, Kupferer; Gans a. Rhein: Heintz

Esan, Kaufmann; Oberlahnstein: August

Müller, Kaufmann.

(Stg. à 3000) F 105

Practisch für Gesandte aller Art sind die Zeugnisse

arbeiten. Material zu beziehen in schöner und besser Aus-

wahl zu sehr billigen Preisen bei mir vorräthig. Unterbreitung unentgeltlich.

Auf Wunsch werden die Sachen bei mir angestrichen.

5440

Frau Neubert Meyer, Friedrichstrasse 14, 1.

11990

Geschäfts-Empfehlung!

Einem geehrten Publikum, sowie einer verehrlichen Nachbarschaft zeige hiermit ergebenst an, dass ich **Sonntag, den 19. September 1897**, im Hause **Tannusstrasse 43** ein

Wein-Restaurant

eröffne.

Indem **nur ausgezeichnete reine Weine** erster Firmen führe und durch die in langjähriger Thätigkeit als Küchenchef in grösseren Häusern gesammelten Kenntnisse bin ich in der Lage, dem mich beehrenden Publikum durch **vorzügliche Speisen und Getränke** bei **civilen Preisen** in jeder Hinsicht gerecht zu werden.

Hochachtungsvoll

Josef Braubach, Tannusstrasse 43.

Käse-Preise.

Dollfetter niederbayerischer Weiskäse	per Pfd. 58 Pf.
Gouda Käse	75 "
Edamer Käse bei ganzen Kugeln	75 "
Schweizer Käse	75 "
Extra prima Käse Gummihaler Käse	83 "
La Kibb. Käse, Alpenware,	40 "
Lebensmittel-Gesamtheit der Firma C. F. W. Schwabe,	
Schwabacherstr. 49, gegenüber der Gasse u. Blatterstrasse.	
Telephon 414.	

Tafel-Obst.

Apfel, Birnen preiswerth zu verkaufen 11380

Hofgut Geisberg.

Besten Gräfte u. We. 1. u. 2. 30 Pf.
Rautenbacher Röhren 2. 9 Pf. 10 Pf. 80 Pf.
Schönen Schweizer Käse 1. 2. 3. 10 Pf. 80 Pf.
Bismarcker Käse 1. 2. 3. 10 Pf. 80 Pf.
Schäuder, Gomer und Bräuterei. 11393

J. Schaab, Grabenstraße 3.

10 Pf. Hochfeines neues 10 Pf.

Sauerkraut.

Frankf. Würstchen,

täglich frisch, pr. Stck 17 Pf. 11991

Neue Erbsen, Linsen, Bohnen.

F. A. Dienstbach, Rheinstraße 87.

Empfehle mich zum Anfertigen von Gollimen, Schinken u. Gollimen. Veränderungen werden äußerst billig berechnet.

F. A. Dienstbach, Rheinstraße 87, 2. l.

Markt-Berichte

Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse in Wiesbaden vom 12. bis 18. September 1897.

Ware	Preis	Ware	Preis
I. Fruchtmarkt.		II. Getreide.	
Weizen . . . 100 R.	14.90	Winter . . . 100 R.	14.90
Gerst . . . 100 R.	14.60	Winter . . . 100 R.	14.60
Hafer . . . 100 R.	6.60	Winter . . . 100 R.	6.60
II. Viehmarkt.		III. Obst.	
1. Qual. p. 50 R.	70	Äpfel . . . 50 R.	60
2. Qual. p. 50 R.	65	Birnen . . . 50 R.	60
3. Qual. p. 50 R.	60	Äpfel . . . 50 R.	60
4. Qual. p. 50 R.	55	Birnen . . . 50 R.	60
5. Qual. p. 50 R.	50	Äpfel . . . 50 R.	60
6. Qual. p. 50 R.	45	Birnen . . . 50 R.	60
7. Qual. p. 50 R.	40	Äpfel . . . 50 R.	60
8. Qual. p. 50 R.	35	Birnen . . . 50 R.	60
9. Qual. p. 50 R.	30	Äpfel . . . 50 R.	60
10. Qual. p. 50 R.	25	Birnen . . . 50 R.	60
11. Qual. p. 50 R.	20	Äpfel . . . 50 R.	60
12. Qual. p. 50 R.	15	Birnen . . . 50 R.	60
13. Qual. p. 50 R.	10	Äpfel . . . 50 R.	60
14. Qual. p. 50 R.	5	Birnen . . . 50 R.	60
15. Qual. p. 50 R.	0	Äpfel . . . 50 R.	60
16. Qual. p. 50 R.	0	Birnen . . . 50 R.	60
17. Qual. p. 50 R.	0	Äpfel . . . 50 R.	60
18. Qual. p. 50 R.	0	Birnen . . . 50 R.	60
19. Qual. p. 50 R.	0	Äpfel . . . 50 R.	60
20. Qual. p. 50 R.	0	Birnen . . . 50 R.	60
21. Qual. p. 50 R.	0	Äpfel . . . 50 R.	60
22. Qual. p. 50 R.	0	Birnen . . . 50 R.	60
23. Qual. p. 50 R.	0	Äpfel . . . 50 R.	60
24. Qual. p. 50 R.	0	Birnen . . . 50 R.	60
25. Qual. p. 50 R.	0	Äpfel . . . 50 R.	60
26. Qual. p. 50 R.	0	Birnen . . . 50 R.	60
27. Qual. p. 50 R.	0	Äpfel . . . 50 R.	60
28. Qual. p. 50 R.	0	Birnen . . . 50 R.	60
29. Qual. p. 50 R.	0	Äpfel . . . 50 R.	60
30. Qual. p. 50 R.	0	Birnen . . . 50 R.	60
31. Qual. p. 50 R.	0	Äpfel . . . 50 R.	60
32. Qual. p. 50 R.	0	Birnen . . . 50 R.	60
33. Qual. p. 50 R.	0	Äpfel . . . 50 R.	60
34. Qual. p. 50 R.	0	Birnen . . . 50 R.	60
35. Qual. p. 50 R.	0	Äpfel . . . 50 R.	60
36. Qual. p. 50 R.	0	Birnen . . . 50 R.	60
37. Qual. p. 50 R.	0	Äpfel . . . 50 R.	60
38. Qual. p. 50 R.	0	Birnen . . . 50 R.	60
39. Qual. p. 50 R.	0	Äpfel . . . 50 R.	60
40. Qual. p. 50 R.	0	Birnen . . . 50 R.	60
41. Qual. p. 50 R.	0	Äpfel . . . 50 R.	60
42. Qual. p. 50 R.	0	Birnen . . . 50 R.	60
43. Qual. p. 50 R.	0	Äpfel . . . 50 R.	60
44. Qual. p. 50 R.	0	Birnen . . . 50 R.	60
45. Qual. p. 50 R.	0	Äpfel . . . 50 R.	60
46. Qual. p. 50 R.	0	Birnen . . . 50 R.	60
47. Qual. p. 50 R.	0	Äpfel . . . 50 R.	60
48. Qual. p. 50 R.	0	Birnen . . . 50 R.	60
49. Qual. p. 50 R.	0	Äpfel . . . 50 R.	60
50. Qual. p. 50 R.	0	Birnen . . . 50 R.	60
51. Qual. p. 50 R.	0	Äpfel . . . 50 R.	60
52. Qual. p. 50 R.	0	Birnen . . . 50 R.	60
53. Qual. p. 50 R.	0	Äpfel . . . 50 R.	60
54. Qual. p. 50 R.	0	Birnen . . . 50 R.	60
55. Qual. p. 50 R.	0	Äpfel . . . 50 R.	60
56. Qual. p. 50 R.	0	Birnen . . . 50 R.	60
57. Qual. p. 50 R.	0	Äpfel . . . 50 R.	60
58. Qual. p. 50 R.	0	Birnen . . . 50 R.	60
59. Qual. p. 50 R.	0	Äpfel . . . 50 R.	60
60. Qual. p. 50 R.	0	Birnen . . . 50 R.	60
61. Qual. p. 50 R.	0	Äpfel . . . 50 R.	60
62. Qual. p. 50 R.	0	Birnen . . . 50 R.	60
63. Qual. p. 50 R.	0	Äpfel . . . 50 R.	60
64. Qual. p. 50 R.	0	Birnen . . . 50 R.	60
65. Qual. p. 50 R.	0	Äpfel . . . 50 R.	60
66. Qual. p. 50 R.	0	Birnen . . . 50 R.	60
67. Qual. p. 50 R.	0	Äpfel . . . 50 R.	60
68. Qual. p. 50 R.	0	Birnen . . . 50 R.	60
69. Qual. p. 50 R.	0	Äpfel . . . 50 R.	60
70. Qual. p. 50 R.	0	Birnen . . . 50 R.	60
71. Qual. p. 50 R.	0	Äpfel . . . 50 R.	60
72. Qual. p. 50 R.	0	Birnen . . . 50 R.	60
73. Qual. p. 50 R.	0	Äpfel . . . 50 R.	60
74. Qual. p. 50 R.	0	Birnen . . . 50 R.	60
75. Qual. p. 50 R.	0	Äpfel . . . 50 R.	60
76. Qual. p. 50 R.	0	Birnen . . . 50 R.	60
77. Qual. p. 50 R.	0	Äpfel . . . 50 R.	60
78. Qual. p. 50 R.	0	Birnen . . . 50 R.	60
79. Qual. p. 50 R.	0	Äpfel . . . 50 R.	60
80. Qual. p. 50 R.	0	Birnen . . . 50 R.	60
81. Qual. p. 50 R.	0	Äpfel . . . 50 R.	60
82. Qual. p. 50 R.	0	Birnen . . . 50 R.	60
83. Qual. p. 50 R.	0	Äpfel . . . 50 R.	60
84. Qual. p. 50 R.	0	Birnen . . . 50 R.	60
85. Qual. p. 50 R.	0	Äpfel . . . 50 R.	60
86. Qual. p. 50 R.	0	Birnen . . . 50 R.	60
87. Qual. p. 50 R.	0	Äpfel . . . 50 R.	60
88. Qual. p. 50 R.	0	Birnen . . . 50 R.	60
89. Qual. p. 50 R.	0	Äpfel . . . 50 R.	60
90. Qual. p. 50 R.	0	Birnen . . . 50 R.	60
91. Qual. p. 50 R.	0	Äpfel . . . 50 R.	60
92. Qual. p. 50 R.	0	Birnen . . . 50 R.	60
93. Qual. p. 50 R.	0	Äpfel . . . 50 R.	60
94. Qual. p. 50 R.	0	Birnen . . . 50 R.	60
95. Qual. p. 50 R.	0	Äpfel . . . 50 R.	60
96. Qual. p. 50 R.	0	Birnen . . . 50 R.	60
97. Qual. p. 50 R.	0	Äpfel . . . 50 R.	60
98. Qual. p. 50 R.	0	Birnen . . . 50 R.	60
99. Qual. p. 50 R.	0	Äpfel . . . 50 R.	60
100. Qual. p. 50 R.	0	Birnen . . . 50 R.	60

Wiesbaden, den 18. September 1897.

Das Vieh- u. Markt-Verwaltung.

Viehhof-Bericht

für die Woche vom 12. bis 18. September 1897.

Vieh- gattung	Es waren auf- getrieben	Qual.	Preis per	von — bis	Anmerkung.
Ochsen	77	I.	50 kg	68 — 70	
Rühe	180	II.	50 kg	68 — 70	
Schweine	594	I.	1 kg	1 12 1 26	
Kälber	411	II.	1 kg	1 40 1 65	
Hammel	185	I.	1 kg	1 40 1 65	
Ziegen	323	I.	1 kg	1 40 1 65	

Wiesbaden, den 18. September 1897.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Theater-Concerte etc.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, 20. Sept., Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Concert.

Concert des Wiesbadener Musikvereins, unter Leitung des Kgl. Kammermusikern Herrn C. Hch. Meister.

1. La péro de la victoire, Marsch . . . L. Ganné.
2. Ouverture zur Oper „Nobucadeczar“ . . . G. Verdi.
3. a) Mennett à la reine . . . B. Lully.
- b) Gavotte der Kaiserin . . . P. Hertz.
4. Paraphrase über Lortzing's Lied: „Es war eine kaiserliche Zeit“ . . . A. Wiedocka.
5. Zigeunerbaron-Quadrille . . . Joh. Strauss.
6. Kränzmarsch a. d. Oper „Der Prophet“ . . . G. Meyerbeer.
7. Kurz und Erbaulich, humorist. Potpourri . . . A. Schreiner.
8. Sophten-Galopp . . . C. Hch. Meister.

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Concert.

Concert des Wiesbadener Musikvereins, unter Leitung des Kgl. Kammermusikern Herrn C. Hch. Meister.

1. Armee-Marsch No. 123. . . Fr. Suppé.
2. Ein Künstlerfest, Walzer . . . Klein.
3. Cavatine aus der Oper „La Traviata“ . . . R. Sanelli.
4. Betteleudent-Quadrille . . . Ed. Strauss.
5. Kränzmarsch aus der Oper „Hänsel“ . . . R. Wagner.
6. Berliner Melodien-Potpourri . . . Thiele-Schneider.
7. Wie wollt nach Schobach geh'n! humorist. Marsch-Polka (neu) . . . C. Hch. Meister.

Fahrplan

der in Wiesbaden mündenden Eisenbahn.

Sommer 1897.

Die Schnellzüge sind fett gedruckt. — F bedeutet: Fahrpost.

Abfahrt von Wiesbaden	Richtung	Ankunft in Wiesbaden
612 622 632 642 652 662 672 682 692 702 712 722 732 742 752 762 772 782 792 802 812 822 832 842 852 862 872 882 892 902 912 922 932 942 952 962 972 982 992 1002	Wiesbaden- Frankfurt (Tannushof)	1212 1312 1412 1512 1612 1712 1812 1912 2012 2112 2212 2312 2412 2512 2612 2712 2812 2912 3012 3112 3212 3312 3412 3512 3612 3712 3812 3912 4012 4112 4212 4312 4412 4512 4612 4712 4812 4912 5012 5112 5212 5312 5412 5512 5612 5712 5812 5912 6012 6112 6212 6312 6412 6512 6612 6712 6812 6912 7012 7112 7212 7312 7412 7512 7612 7712 7812 7912 8012 8112 8212 8312 8412 8512 8612 8712 8812 8912 9012 9112 9212 9312 9412 9512 9612 9712 9812 9912 1002
1012 1022 1032 1042 1052 1062 1072 1082 1092 1102 1112 1122 1132 1142 1152 1162 1172 1182 1192 1202 1212 1222 1232 1242 1252 1262 1272 1282 1292 1302 1312 1322 1332 1342 1352 1362 1372 1382 1392 1402 1412 1422 1432 1442 1452 1462 1472 1482 1492 1502 1512 1522 1532 1542 1552 1562 1572 1582 1592 1602 1612 1622 1632 1642 1652 1662 1672 1682 1692 1702 1712 1722 1732 1742 1752 1762 1772 1782 1792 1802 1812 1822 1832 1842 1852 1862 1872 1882 1892 1902 1912 1922 1932 1942 1952 1962 1972 1982 1992 2002	Wiesbaden- Coblenz (Rheinshof)	1212 1312 1412 1512 1612 1712 1812 1912 2012 2112 2212 2312 2412 2512 2612 2712 2812 2912 3012 3112 3212 3312 3412 3512 3612 3712 3812 3912 4012 4112 4212 4312 4412 4512 4612 4712 4812 4912 5012 5112 5212 5312 5412 5512 5612 5712 5812 5912 6012 6112 6212 6312 6412 6512 6612 6712 6812 6912 7012 7112 7212 7312 7412 7512 7612 7712 7812 7912 8012 8112 8212 8312 8412 8512 8612 8712 8812 8912 9012 9112 9212 9312 9412 9512 9612 9712 9812 9912 1002
2012 2022 2032 2042 2052 2062 2072 2082 2092 2102 2112 2122 2132 2142 2152 2162 2172 2182 2192 2202 2212 2222 2232 2242 2252 2262 2272 2282 2292 2302 2312 2322 2332 2342 2352 2362 2372 2382 2392 2402 2412 2422 2432 2442 2452 2462 2472 2482 2492 2502 2512 2522 2532 2542 2552 2562 2572 2582 2592 2602 2612 2622 2632 2642 2652 2662 2672 2682 2692 2702 2712 2722 2732 2742 2752 2762 2772 2782 2792 2802 2812 2822 2832 2842 2852 2862 2872 2882 2892 2902 2912 2922 2932 2942 2952 2962 2972 2982 2992 3002	Wiesbaden- Niederrhein (Lahnshof)	1212 1312 1412 1512 1612 1712 1812 1912 2012 2112 2212 2312 2412 2512 2612 2712 2812 2912 3012 3112 3212 3312 3412 3512 3612 3712 3812 3912 4012 4112 4212 4312 4412 4512 4612 4712 4812 4912 5012 5112 5212 5312 5412 5512 5612 5712 5812 5912 6012 6112 6212 6312 6412 6512 6612 6712 6812 6912 7012 7112 7212 7312 7412 7512 7612 7712 7812 7912 8012 8112 8212 8312 8412 8512 8612 8712 8812 8912 9012 9112 9212 9312 9412 9512 9612 9712 9812 9912 1002
3012 3022 3032 3042 3052 3062 3072 3082 3092 3102 3112 3122 3132 3142 3152 3162 3172 3182 3192 3202 3212 3222 3232 3242 3252 3262 3272 3282 3292 3302 3312 3322 3332 3342 3352 3362 3372 3382 3392 3402 3412 3422 3432 3442 3452 3462 3472 3482 3492 3502 3512 3522 3532 3542 3552 3562 3572 3582 3592 3602 3612 3622 3632 3642 3652 3662 3672 3682 3692 3702 3712 3722 3732 3742 3752 3762 3772 3782 3792 3802 3812 3822 3832 3842 3852 3862 3872 3882 3892 3902 3912 3922 3932 3942 3952 3962 3972 3982 3992 4002	Wiesbaden- Lingen (Schwalbach- Dion-Limbach)	1212 1312 1412 1512 1612 1712 1812 1912 2012 2112 2212 2312 2412 2512 2612 2712 2812 2912 3012 3112 3212 3312 3412 3512 3612 3712 3812 3912 4012 4112 4212 4312 4412 4512 4612 4712 4812 4912 5012 5112 5212 5312 5412 5512 5612 5712 5812 5912 6012 6112 6212 6312 6412 6512 6612 6712 6812 6912 7012 71

